



*Institut für
Systemische Therapie,
Beratung und Supervision*

Akkreditiert bei der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie DGSF und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten



Selbstreport

MFK Münchner FamilienKolleg

Blutenburgstraße 57

80636 München

Fon: 089 - 22 29 92

E-Mail: MFK.FamilienKolleg@t-online.de

Internet: www.mfk-fortbildung.de

Leit- und Menschenbild des MFK

Obwohl wir unseren Schwerpunkt von der klassischen Familientherapie zur systemischen, lösungsfokussierten und narrativen Therapie verlagert haben, bleibt unser Leitbild für die Lehre und die beraterisch-therapeutische Praxis das humanistische Menschenbild, das auf den Erkenntnissen von Virginia Satir beruht. Wir praktizieren, lehren und fördern eine systemisch-wachstumsorientierte Sichtweise und fokussieren auf Ressourcen und Wahlmöglichkeiten. Im Vordergrund stehen die Fähigkeiten und Stärken der KlientInnen und nicht deren Defizite. KlientInnen wird mit einer Haltung des Respekts, der Unvoreingenommenheit, des Interesses und der Wertschätzung begegnet. Dem Krankheitsmodell herkömmlicher Therapieansätze wird ein optimistisches Modell der Veränderung und der Gesundheit gegenübergestellt und die Hilfesuchenden werden als „ExpertInnen ihrer selbst“ angesehen.

Im Laufe der mehr als 35-jährigen Lehrerfahrung, haben wir im MFK die inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte unserer Fort- und Weiterbildungen entsprechend der eigenen Entwicklung und gemäß den Fortschritten im systemtherapeutischen Feld wiederholt verändert, die bekannt bewährte Qualität in der Lehre gleichwohl aufrecht erhalten. Auf diesem Weg beeinflussten theoretische Konzepte wie der Konstruktivismus, der Konstruktionismus, die moderne Sprachphilosophie, die narrative Metapher und systemtherapeutische Praxismodelle, wie sie in den 80er und 90er Jahren v.a. durch Karl Tomm, Gianfranco Cecchin, Michael White, Steve de Shazer, Insoo Kim Berg vertreten wurden, deutlich unser Handeln und Lehren. Aktuell inspiriert unser Denken und Handeln der intensive Kontakt und fachliche Austausch u. a. mit Karl Tomm und Jim Wilson.

Wir gehören zu den Pionieren der klassischen Familientherapie im deutschsprachigen Raum und haben uns von der ehemals wachstums- und strukturell-orientierten (Anfang der 70er Jahre) zu einer integrativen systemisch-konstruktivistischen, -konstruktionistischen, lösungsorientierten und narrativen Vorgehensweise hin entwickelt, ohne jedoch die für uns wertvollen Wurzeln (Virginia Satir) zu verleugnen. Wir legen in der Gestaltung der Weiterbildungen Wert darauf, den Spannungsbogen zu halten zwischen der fortwährenden Neu-Kalibrierung unseres wissenschaftlich fundierten Denk- und Handlungsmodells in Beratung, Therapie und Lehre, der Nutzung unseres Erfahrungsschatzes und der Weiterentwicklung der Beraterischen und therapeutischen Kompetenzen der Teilnehmer/innen. Dabei sind wir der Überzeugung, dass wirksame Beratung und Therapie nicht vorrangig von einer Lehrmeinung, einer therapeutischen Schule oder von Techniken, Vorschriften oder Ordnungen abhängig ist, sondern von der Fähigkeit der BeraterIn / der TherapeutIn, eine wohlwollende und achtsame Haltung zu realisieren und vorurteilslosen, respektvollen Kontakt gegenüber KlientInnen zu knüpfen und fruchtbar zu gestalten. Wir betrachten KlientInnen als ExpertInnen in Bezug auf ihr eigenes Leben und sehen Probleme als getrennt von der Person. Beratung und Therapie verstehen wir also vornehmlich als Kunstfertigkeit, die selbstverständlich wissenschaftliche Erkenntnisse und fachliche wie persönliche Erfahrung einschließt.

Wir praktizieren, lehren und fördern eine konstruktivistische und wachstumsorientierte Sichtweise, fokussieren auf Ressourcen, Stärken und Lösungen und das Ko-Konstruieren von Narrativen. Konsequenterweise integrieren wir – entsprechend unserer langjährigen Praxis- und Lehrerfahrung – geeignete und zweckmäßige Methoden, Techniken und Inspirationen aus folgenden Ansätzen:

- Systemische Therapie:
Karl Tomm, Jim Wilson, Luigi Boscolo, Gianfranco Cecchin, Lynn Hoffman, Evan Imber-Black.
- Lösungsorientierte Therapie und Beratung:
Insoo Kim Berg, Steve de Shazer, Yvonne Dolan, John Walter, Michael Durrant.
- Narrative Therapie:
Michael White, David Epston, Jill Freedman.
- Wachstumsorientierte Therapie:
Virginia Satir.
- Strukturelle Therapie:
Salvador Minuchin, Charles Fishman.

Wir standen und stehen mit den meisten Vertreterinnen und Vertretern der genannten Ansätze in regem Austausch und haben in den letzten 30 Jahren zahlreiche Fortbildungsseminare mit diesen und anderen Expertinnen und Experten veranstaltet.

1. Personelle Ausstattung

Wissenschaftliche und organisatorische Leitung:

Gerd F. Müller, Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut appr., Systemischer Therapeut und Supervisor (DGSF), Lehrender für systemische Beratung und Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Institutsleitung und leitender Lehrtherapeut MFK.

1969-1972 Durchführung von therapeutischen Elterntrainings zum Teil am Max-Planck-Institut für Psychiatrie München, 1973 Entwicklung des Präventiven Elterntrainings PET, 1974-1976 Durchführung und wissenschaftliche Begleitung des PET als Projektleiter des Elternfortbildungsprogramms am Institut für Frühpädagogik in München.

G.F. Müller hatte das Vergnügen, seine Lehre in klassischer Familientherapie ab 1974 bei der Pionierin Virginia Satir (kennen gelernt 1973) zu absolvieren und insbesondere bei Maria Bosch, Bunny Duhl, Salvador Minuchin und Walter Kempler zu vertiefen (1972 - 1977). In den 70er Jahren hat er an zahlreiche Fortbildungen im Bereich humanistischer Psychologie (Gestalt, Bioenergetik, Encounter, Selbsterfahrung, Transaktionsanalyse, TZI, Gruppendynamik u.a.) und von 1980 - 1983 in Funktionaler Integration bei Moshe Feldenkrais in Tel Aviv teilgenommen; 1979 - 1982 in NLP bei Maria Gomori und Cathy Conheim. Er erlebte in den 80er Jahren die konstruktivistische Wende hin zur systemischen Therapie u.a. bei Karl Tomm, Gianfranco Cecchin. Ab 1990 dann das Driften zum lösungsfokussierten Ansatz mit Steve de Shazer, Insoo Kim Berg, John Walter und zum narrativen Ansatz mit Michael White. In den 80er Jahren durchlief er eine Weiterbildung in Ericksonscher Hypnotherapie bei Jeffrey Zeig, Carol und Steve Lankton, Ernest Rossi, Gunther Schmidt.

Im Juni 1974 gründete er gemeinsam mit Gaby Moskau das MFK Münchner Familienkollegs, das er seither leitet.

Veröffentlichung einiger Artikel über präventive Elternarbeit und mit G. Moskau zweier Bücher über Präventives Elterntraining (Müller/Moskau, 1978: Familienleben als Lernprozeß. Köln: Kiepenheuer & Witsch) und über Satirs wachstumsorientierter Familientherapie (Moskau/Müller, 1992: Wege zum Wachstum. Paderborn: Junfermann).

Seit 1978 Lehrtherapeut und Supervisor für Familientherapie / später systemische Therapie, systemischer Supervisor und Berater/Coach für verschiedene Berufsgruppen und Institutionen. Seminarleiter und Supervisor im Unternehmensbereich.

Ab 1979 Mitglied in Satirs Avanta Network und nachher Trainer in Satirs Process Community.

1987 Gründungsmitglied des Dachverbandes für Familientherapie und Systemisches Arbeiten e.V. (DFS); 1990 - 1996 Vorstandsmitglied im DFS; danach Mitarbeit in Gremien des DFS und seit einigen Jahren in der DGSF als Mitglied im Innen-Ausschuss der Institute-Versammlung und in einem Qualitätszirkel gemeinsam mit fünf anderen DGSF-Instituten.

Seit 1991 Vorsitzender der Virginia-Satir-Gesellschaft (VSG) e.V.

2003 - 2007 Delegierter in der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Therapeutische Tätigkeit: Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie, Sexualberatung.

Lehrende:

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,
Lehrtherapeut DGSF, Systemischer Therapeut DGSF, Systemischer Supervisor DGSF
Gerhard Krones, Dipl.-Soz.-Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Lehrtherapeut MFK, Systemischer Therapeut DGSF, Systemischer Supervisor DGSF

SupervisorInnen:

Peter Henkel, Dipl.-Soz.-Päd., Systemischer Therapeut (DGSF)
Susanne Hirt, Dipl.-Soz.-Päd., Systemische Therapeutin (DGSF)
Reyhan Kalaclar-Hehnen, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin
Britta Loebell, M.A.
Barbara Schöpf, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin
Walther Stamm, Dipl.-Psych.
Marina Weinzierl, Dipl.-Soz.-Päd., Systemische Therapeutin (DGSF), Mediatorin (BAFM)

Referenten/innen in der Weiterbildung:

Helfried Albrecht, Dr. phil., Dipl.-Psych., Dipl.-Päd., Psych. Psychotherapeut
Gerhard Krones, Dipl.-Soz.-Päd., Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut
Katrin Normann, Dipl.-Soz.-Päd., Mediatorin (BAFM)
Walther Stamm, Dipl.-Psych.

Verwaltung:

Sibylle Reiner, Sekretärin

Sabine Leib, Bürohilfskraft

Büro 1: Geschäftsstelle in Egenburg. Büro 2: Geschäftsstelle in München

2. Räumliche Gegebenheiten / Veranstaltungsräume

Für die Weiterbildung:

a) für die ersten 2 - 3 WB-Einheiten und für die 6. WB-Einheit (Familienrekonstruktion):

Tagungshaus im Umkreis von München mit Vollpension (Bernried am Starnberger See)

b) für die anderen Einheiten: Seminarräume in München-Neuhausen

Für die Peergruppen-Supervisionen:

Räume in München

Für die Fortbildungsseminare:

Seminarräume in div. Häusern in München (Hotels, Haus International u.ä.)

Für Beratung und Therapie:

Psychotherapeutische Privatpraxis des MFK in Egenburg

Psychotherapeutische Gemeinschaftspraxis in München-Schwabing

3. Besonderheiten

Besonderheiten des Instituts:

Das Institut wurde in der Gründerzeit der klassischen Familientherapie im Juni 1974 gegründet. Die Lehrer der ersten MFK-LehrtherapeutInnen (Gaby Moskau und Gerd F. Müller) waren vornehmlich Virginia Satir und Salvador Minuchin. Beide LehrtherapeutInnen hatten das Vergnügen, u.a. in den Jahren 1974 - 1979 in mehreren 4-wöchigen Trainings direkt bei Virginia Satir in den USA zu lernen. Motivation zur Gründung des MFK war u.a. folgende Erfahrung: Von 1969 - 1973 waren Gaby Moskau und Gerd F. Müller als Mitinitiatoren Mitglied in einem Arbeitskreis „Familientherapie“, in dem auf Peer-Ebene versucht wurde, ohne Experten und ohne Leiter, gemeinsam familientherapeutisches Vorgehen zu entwickeln (damals gab es in Deutschland noch keine Familientherapie im heutigen Sinne). 1972 haben wir Maria Bosch entdeckt und als Supervisorin eingeladen. Sie lehrte uns als Pionierin der Familientherapie in Deutschland dann schrittweise Grundlagen der Familientherapie. Die enge Verbindung zu Virginia Satir in den siebziger und achtziger Jahren ermöglichte uns den leichten Zugang zu den damaligen ProtagonistInnen der Familientherapie und der sich entwickelnden systemischen Therapien. Konsequenter gingen wir den Weg von der Familientherapie nach Satir zu den damals neuen, vom Konstruktivismus und Konstruktionismus geprägten, systemischen Theorien und Therapien. Daraus entwickelte sich ab 1980 unsere Tradition, Wegbereiter der systemisch-konstruktivistischen, ressourcen- und lösungsorientierten sowie der narrativen Therapien zu Seminaren ins MFK einzuladen. Etliche davon (s. S. 6) kamen auf diese Weise zum ersten Mal nach Deutschland.

Besonderheiten der Weiterbildungsgänge:

Meist zwei Lehrende in den Lehreinheiten. Kleine Gruppen zwischen 12 und 16 TeilnehmerInnen. 2 - 3 SupervisorInnen pro Weiterbildungsgruppe. Umfangreiche Arbeitspapiere für die TeilnehmerInnen. Schon seit Beginn unserer Weiterbildung 1978 Familienrekonstruktion als integraler Bestandteil der Weiterbildung. Gelegenheit, internationale systemische ExpertInnen per Video und/oder live in Seminaren zu erleben. Von 1978 - 2005 wurde die gesamte Weiterbildung „stationär“ in einem „Tagungshaus auf dem Land“ in der Nähe Münchens durchgeführt. Seit 2006 finden wieder alle Veranstaltungen in München statt.

Besonderheiten der Fortbildungsangebote:

Seit 1980 bieten wir Seminare mit ausländischen ExpertInnen an.

In den vergangenen 30 Jahren waren ein- oder mehrmals u.a. folgende Therapeutinnen und Therapeuten im MFK zu Gast:

- **Michael Bohne**, Hannover
- **Luigi Boscolo**, Centro Milanese di Terapia della Famiglia
- **Gianfranco Cecchin**, Centro Milanese di Terapia della Famiglia
- **Yvonne Dolan**, The Solution Group, Denver und Chicago
- **Bunny S. Duhl**, Boston Family Institute
- **Michael Durrant**, Brief Therapy Institute of Sydney
- **Fanita English**, San Francisco
- **H. Charles Fishman**, Institute for the Family, Princeton
- **Jill Freedman**, Evanston Family Therapy Center, Chicago
- **Ben Furman**, Finnish Brief Therapy Institute, Helsinki
- **Virginia Goldner**, Ackerman Institute for the Family, New York
- **Maria Gomori**, Winnipeg
- **Michael F. Hoyt**, Kaiser Permanente Medical Center, San Rafael
- **Pat Hudson**, The Hudson Center, Omaha
- **Evan Imber-Black**, Albert Einstein College of Medicine, New York
- **Hans Jellouschek**, Ammerbuch/Tübingen
- **Insoo Kim Berg**, Brief Family Therapy Center, Milwaukee
- **Scott D. Miller**, Institute for the Study of Therapeutic Change, Chicago
- **Siegfried Mrochen**, Siegen
- **Bill Nerin**, Magic Mountain Institute, Gig Harbor/Seattle
- **Giorgio Nardone**, Centro di Terapia Breve Strategica, Arezzo
- **Peggy Papp**, Ackerman Institute for the Family, New York
- **Jochen Peichl**, Klinik für Psychotherapeutische Medizin, Nürnberg
- **Rüdiger Retzlaff**, Universitätsklinik Heidelberg
- **Anne Robertson-Nerin**, Gig Harbor/Seattle
- **Virginia Satir**, Palo Alto
- **Scott P. Sells**, Savannah Family Institute, Savannah/Georgia
- **Steve de Shazer**, Brief Family Therapy Center, Milwaukee
- **Marcia Sheinberg**, Ackerman Institute for the Family, New York
- **Karl Tomm**, Family Therapy Program, University of Calgary
- **Terry Trepper**, Perdue University, Calamut/Indiana
- **John Walter**, Center for Personal Consultation and Training, Evanston/Chicago
- **Michael White**, Dulwich Centre, Adelaide
- **Daniel J. Wiener**, Rehearsals for Growth, New York
- **Jim Wilson**, Institute of Family Therapy, London
- **Jeffrey Zeig**, Milton Erickson Foundation, Phoenix

In Kooperation mit dem Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V. als Veranstalter waren ab 1995 u.a. folgende ExpertInnen zu Gast:

- | | |
|--|---|
| • Tom Andersen, Tromsø, Norwegen | • Albert Pesso, USA |
| • Eia Asen, London | • Gunther Schmidt, Heidelberg |
| • George Downing, Paris | • Jochen Schweitzer, Heidelberg |
| • Michaela Huber, Kassel | • Peter Steinglass, New York |
| • Verena Kast, St. Gallen | • Emily und John Visher, Lafayette, USA |
| • Alexander Korittko, Hannover | • Gunthard Weber, Heidelberg |
| • Robert S. Marvin, Charlottesville, USA | • Jürg Willi, Zürich |
| • Violet Oaklander, USA | • Ray Wyre, Birmingham, England |
| • Haim Omer, Tel-Aviv | |

4. Geschichte des Instituts

Bedeutsame Veränderungen im Institut seit Gründung

- 1972: Bereits vor Gründung des MFK:
Entwicklung des Präventiven ElternTrainings und Durchführung des Trainings.
Nebenberuflich: Durchführung von Verhaltens- und Kommunikationstrainings
- 1974: Gründung**
Erste Seminarangebote. Kommunikationstrainings und Selbsterfahrung nach V. Satir
- 1975: Veröffentlichung über das Präventive ElternTraining PET
(erste Veröffentlichung über ein Elterntraining mit eindeutig präventiver Ausrichtung in Deutschland überhaupt). Beginn der Multiplikatorenkurse PET zum Erlernen des Trainings
- 1978: Beginn der ersten dreijährigen Weiterbildung in Familientherapie nach Satir und Minuchin
- 1979: Beginn der staatlichen Förderung der dreijährigen Weiterbildung
(Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales bis 1988)
- 1980: Beginn der Fortbildungsseminare mit in- und ausländischen ReferentInnen (s. S. 6.)
- 1982: bis 1987: Virginia Satir führt mehrere 10-tägige Seminare am MFK durch
- 1983: Tagungshaus für die Weiterbildungsgruppen außerhalb von München (bis 2005)
- 1983: Überarbeitung des Konzepts der Weiterbildung („weniger Selbsterfahrung - mehr Struktur“)
- 1984: Entwicklung von Richtlinien für den Abschluss der MFK-Weiterbildung
(Wesentliche Punkte dieser Richtlinien flossen später in die Formulierung der Richtlinien für die Weiterbildung des DFS ein.)
- 1985: Erste Kontakte mit Steve de Shazer in Toronto/Canada
- 1988: Erste Kontakte mit Karl Tomm in Calgary/Canada
- 1992: Überarbeitung des Konzepts der Weiterbildung.
Jetzt „Weiterbildung in Systemischer Therapie und Beratung“
(„von der Familientherapie zur Systemischen Therapie“)
- 2003: Tod von Gaby Müller-Moskau
- 2006: Überarbeitung des Konzepts der Weiterbildung.
Jetzt „Weiterbildung in Systemischer Beratung und Therapie“ mit
Curriculum I Systemische Beratung und
Curriculum II Aufbaukurs Systemische Therapie (inkl. syst. Arbeiten mit „Störungsbildern“)
(„Systemisch-konstruktivistisch und konstruktivistisch, lösungsorientiert und narrativ“)
- 2009: 35 Jahre MFK**

5. Statistische Angaben zum Institut

Anzahl im Bereich Weiterbildung:

Ca. 850 Personen in mehr als 50 Gruppen (à 12 - 16 TeilnehmerInnen) haben die Weiterbildungen direkt am MFK, weitere ca. 250 an der Universität Paderborn (Prof. E. König in Kooperation mit dem MFK) und ca. 150 bei Weiterbildungen, die das MFK für Verbände (Caritasverband, Diakonisches Werk u.a.) durchgeführt hat, absolviert.

Berufe im Bereich Weiterbildung:

Vorwiegend Dipl.-Psych., Dipl.-Soz.-Päd., Dipl.-Päd., Dipl.-Heilpäd., Ärzte; außerdem als Quereinsteiger ein bis zwei BeraterInnen, Trainer aus dem Unternehmensbereich.

Alter der TeilnehmerInnen im Bereich Weiterbildung :

Zwischen 23 und 65 Jahren am Beginn der Weiterbildung.

Geschlechterverteilung:

Die TeilnehmerInnen der Weiterbildungen waren zu ca. 65 % weiblich, 35 % männlich.

6. Kooperationen / Austausch

mit Mitgliedsinstituten und anderen Instituten, Verbänden u. Ä.

a) 1980 – heute

Kooperation mit div. Verbänden wie z.B. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonisches Werk und regionalen Initiativen und Vereinen im Bereich Eltern- und Familienbildung, Präventiven ElternTrainings PET, Kommunikations- und Verhaltenstrainings, Fortbildungsseminare. Div. In-House-Veranstaltungen.

b) 1990 – heute

Kooperation mit der Virginia-Satir-Gesellschaft e.V. und zum Teil als Trägerverein für Fortbildungsseminare und Präventive ElternTrainings PET.

c) 1992 – heute

Kooperation mit dem Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V. im Bereich unseres Fortbildungsprogramms

d) 2007 – heute

Qualitätszirkel mit 5 InstitutsleiterInnen von DGSF-Instituten

7. GastreferentInnen

in den Fort- und Weiterbildungen (s. S. 6.)

8. Projekte des Instituts

1975 – 1985 mit der Stadt München: Städtisches Angebot des Präventiven ElternTrainings PET für Elternpaare mit eigenen Kindern, adoptierten Kindern und Pflegekindern u.ä.

1988 - b.a.w. mit div. Freien Trägern und Verbänden wie z.B. Caritasverband, Diakonisches Werk, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband im Bereich Weiterbildung Systemischer Therapie

9. Kontinuität der Fort- und Weiterbildungsangebote:

Seit Gründung des Instituts führen wir kontinuierlich Fort- und Weiterbildungen durch.

Von 1980 bis 1999 wurden 2 – 3 Weiterbildungsgänge pro Jahr begonnen, jetzt jeweils ein Weiterbildungsgang pro Jahr.

Seit 1974 führen wir am MFK Fortbildungen und seit 1978 Weiterbildungen durch.

a) 1974 – 1985:

- Kommunikationstrainings nach Virginia Satir
- Verhaltenstrainings mit Video-Feedback
- Präventives ElternTraining PET© (Partnerschaftliche Kommunikation und Erziehungs- und Verhaltenstraining) von G.F. Müller (mit ca. 1500 Elternpaaren); staatl. Förderung u.a. durch das Bay. Sozialministerium, Jugendämter, Verbände
- Multiplikatorenkurse zum Erlernen des PET; staatl. Förderung u.a. durch das Bay. Sozialministerium und freie Verbände
- Familienrekonstruktions-Seminare
- Arbeit mit Skulpturen
- Grundlagen der Familientherapie nach Virginia Satir
- Grundlagen der Familientherapie nach Salvador Minuchin
- Fallseminare zur Familientherapie nach Satir und Minuchin
- NLP-Seminare; das 1. NLP-Seminar fand 1980 statt.
- Erstes „Männer-Seminar“ 1983

b) 1978 – 2008

Dreijährige Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten,
ab 1989 DFS- und ab 2001 DGSF-zertifiziert.

2005 – heute

Dreijährige Weiterbildung – systemisch-konstruktivistische und lösungsorientierte Therapie:
Curriculum I Systemische Beratung, Curriculum II Aufbaukurs Systemische Therapie.
DGSF-zertifiziert.

c) 1981 – 1998

Zweieinhalbjährige Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten
(Gesamthochschule Paderborn) mit Studierenden des Bereichs Diplom-Pädagogik.

d) 1980 – heute

Fortbildungsseminare mit in- und ausländischen ExpertInnen

e) 1988 – 2001

Zwei- und dreijährige Weiterbildungen in Familientherapie / Systemischer Therapie in Kooperation
mit div. Verbänden (Caritas, Diakonisches Werk u.a.) für Fachdienst-MitarbeiterInnen und anderen.

10. Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Erfahrungen des Instituts im Umgang mit den Richtlinien: Gut

Keine Schwierigkeiten gab es in der Umsetzung.

Kommunikation mit dem Fort- und Weiterbildungsausschuss: Sehr gut

11. Verankerung in der DGSF

Mitarbeit in Gremien

a) 1987

Gründungsmitglied des Dachverbands für Familientherapie und systemischem Arbeiten DFS

b) 1989 – 1995

Vorstandsmitglied im DFS (gemeinsam mit Anni Michelmann, Hermann Rosefeldt, Klaus Flach u.a.)
u.a. Herausgabe der DFS-Info

c) 1990 – 1997

Mitarbeit in div. DFS-Arbeitsgruppen:

- Entwicklung von Richtlinien für die Anerkennung als Familientherapeut/in / Systemische
TherapeutIn DFS (gemeinsam mit Hermann Rosefeldt und 2 weiteren KollegInnen)
- Entwicklung von Richtlinien für die Anerkennung als Systemische/r Supervisor/in DFS
(gemeinsam mit Gisal Wnuk-Ghette und 2 weiteren KollegInnen)
- Entwicklung von Richtlinien für die Anerkennung als Systemische/r Lehrtherapeut/in DFS
(gemeinsam mit Hilde Billion und 2 weiteren KollegInnen)
- Entwicklung von Richtlinien für die Anerkennung der Weiterbildung in Familientherapie /
Systemischer Therapie DFS (gemeinsam mit Hermann Rosefeldt und 2 weiteren KollegInnen)
- Mitarbeit im Fort- und Weiterbildungsausschuss DFS

Die damals von uns formulierten Richtlinien bilden die Grundlage der heutigen DGSF-Richtlinien.

d) 2001 - heute

Mitarbeit in der Institute-Versammlung

Entwurf der 1. Geschäftsordnung für die IV gemeinsam mit Marie-Luise Conen

e) 2006 – heute

Mitglied im Innen-Ausschuss der DGSF-Institute-Versammlung

12. Qualitätssicherung

Evaluationsinstrumente im Rahmen der Weiterbildungen:

- a) Fragebogen zur „Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit“
(wird mehrmals während der Weiterbildung ausgefüllt und gemeinsam reflektiert)
- b) Reflexionsgruppen bzgl. Transfer der Theorie und Methodik
(mehrmals während der Weiterbildung)
- c) Fragebogen zur Aus- und Bewertung der Weiterbildung
- d) Mündliche Rückmeldungen der Lehrtherapeuten und gemeinsame Reflexionen mit jede/r TeilnehmerIn.

Instrumente zur Qualitätssicherung des Instituts

Mitarbeit im 1. Qualitätszirkel der DGSF seit 2007

13. Veröffentlichungen, Presseaktivitäten

- a) Presse-Aktivitäten u.Ä. von InstitutsmitarbeiterInnen
 1. Fernsehaufzeichnungen über das Präventive ElternTraining PET
 2. Teilnahme an Fernsehdiskussionen (BR)
 3. Fernsehfilm „Wege zum Menschen“ über Virginia Satir, Aufnahmen beim MFK
 4. Radiosendungen und Interviews
- b) Veröffentlichungen von InstitutsmitarbeiterInnen
s. Anlage

14. Psychotherapeutische Praxis

Praxis für Systemische Einzel-, Paar-, Familientherapie (G. F. Müller, DP, PP)



Anlage zum MFK - Selbstreport

Veröffentlichungen von MitarbeiterInnen des Münchner Familienkollegs

Albrecht, H. und Moskau, G.: Probleme externalisieren – Ressourcen stärken. MFK-Info Nr. 1/1996, 5. Jahrgang.

Hirt, S.: „Faires Raufen“ als Gewaltprävention. Ein Projekt der AWO-Erziehungsberatungsstelle Augsburg. In: Erziehungsberatung aktuell. Mitteilungen der LAG Bayern, 2/2007, 16 – 22.

Krones, G.: Jugendhilfe in neuem Design. Lösungsfokussiertes Arbeiten im Kontext sozialer Kontrolle. MFK-Info 2001

Krones, G.: Lösungsbildende Konversation bei Problemen im Kontext sozialer Kontrolle. In: Kinder von suchtkranken Eltern. Dokumentation der Fachtagung der Koordinierungsstelle der bayerischen Suchthilfe vom 11. – 12. 12. 2002. Augsburg 2002, 29 – 43.

Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt (Hrsg.): Präventives Elterntaining - Ein Tip für Pflegeeltern. München 1979 (Verfasser G.F. Müller)

Müller G.F.: Präventives Elterntaining. Psychologie heute 1976, 4; 13-18.

Müller G.F.: Ein Weg zur Veränderung von Verhalten und Kommunikation in der Familie: Das Präventive Elterntaining. In Lott J. (Hrsg.): Kirchliche Erwachsenenarbeit. Verlag Kohlhammer. Urban-Taschenbuch 633. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1977, 66-76.

Müller G.F.: Erfahrungen mit dem Präventiven Elterntaining. In Schneewind K. und Lukesch H. (Hrsg.): Familiäre Sozialisation. Klett-Cotta Stuttgart 1978, 280-293.

Müller G.F.: Das Präventive Elterntaining - Eine Methode zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Partnerschaft. In Gerlicher K. (Hrsg.): Prävention - Vorbeugende Tätigkeiten in Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Verlag für Medizinische Psychologie im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1980, 43-55.

Müller G.F.: Vorsorgen für die nächste Generation. Prävention in der Eltern- und Familienarbeit. Zeitschrift für Humanistische Psychologie 3/4, 1981 63-71.

Müller G.F.: Anregungen zur systemorientierten Arbeit mit sozial schwachen Familien. In: Textor M.R. (Hrsg.): Handbuch - Hilfen für Familien. Fischer-Verlag Frankfurt (1990).

Müller G.F.: Zur Erinnerung an Virginia Satir. Familiendynamik 1, 1989.

Müller G.F.: Thema mit Variationen: Struktur und Prozeß der Skulpturtechnik. in Moskau, G., Müller G.F. (Hrsg.): Virginia Satir – Wege zum Wachstum. Ein Handbuch für die therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen. Paderborn: Junfermann-Verlag, 1992

Müller G.F. und Moskau G.: Elterntaining - Familienleben als Lernprozeß. Ein Praxisbuch zur Erleichterung der Erziehung. Kiepenheuer & Witsch, Köln, 1978. Neuauflage: Ullstein-Sachbuch Nr. 34088, Frankfurt, Berlin 1982.

Müller G.F. und Moskau G.: Systemorientiertes Arbeiten - Ein integrativer Ansatz für Prävention, Familientherapie und Fortbildung. In Schneider K. (Hrsg.): Familientherapie in der Sicht psychotherapeutischer Schulen. Junfermann-Verlag Paderborn, 1983, 357-371.

Müller G.F. und Moskau G.: Kolumbus der Familientherapie - Virginia Satir. Psychologie heute 12, 16-17, 1988.

Müller G.F. und Moskau G.: Virginia Satir - 26. Juni 1916 - 10. September 1988. Ein Portrait. In Bosch M. und Ullrich W. (Hrsg.): Die entwicklungsorientierte Familientherapie. Junfermann-Verlag Paderborn 1989.

Moskau G., Müller G.F. (Hrsg.): Virginia Satir - Wege zum Wachstum. Ein Handbuch für die therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen. Junfermann-Verlag Paderborn 1992.

Veröffentlichungen finden sich teilweise zum Ausdrucken auf der MFK-Homepage www.mfk-fortbildung.de unter „mfk-texte“.

1974 - 2010

**Seit 36 Jahren: „Ressourcen und Stärken“
Münchener FamilienKolleg**

dahinter stehen

36 Jahre	Erfahrung in der Konzipierung, Organisation und Leitung von Fortbildungsseminaren
31 Jahre	Erfahrung in der Konzipierung, Organisation und Leitung von zwei- und dreijährigen Weiterbildungskursen
31 Jahre	Erfahrung in der Anleitung von Supervisionsprozessen für Einzelne, Gruppen, Teams, Institutionen
mehr als 36 Jahre	Erfahrung in Psychotherapie und Beratung

Das Wirkungsfeld des Münchener Familienkollegs erstreckt sich auf folgende Bereiche:

- **Berufliche Weiterbildung**
Zwei- und dreijährige Weiterbildungen
„Systemische Beratung“ (2 Jahre) und Aufbaukurs „Systemische Therapie“ (1 Jahr):
Ein systemisch-konstruktivistischer und lösungsorientierter Ansatz für die Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und anderen sozialen Systemen
- **Berufliche Fortbildung**
Fortbildungsseminare zu Themen des systemischen, lösungsorientierten und narrativen Arbeitens mit in- und ausländischen Therapeuten/innen
Grundlagenseminare zur Familientherapie und zur systemisch-lösungsorientierten Therapie
Workshops zu speziellen Themen auf Anfrage für Institutionen
- **Systemische Supervision und Konsultation**
Supervision und Praxisberatung für Familien- und PaartherapeutenInnen sowie systemische TherapeutInnen
Supervision und Konsultation für Teams, Institutionen, Organisationen
Team-Entwicklung, Coaching und Seminare für Unternehmen u.ä.
- **Psychotherapie und psychologische Beratung**
Systemische Einzeltherapie
Systemische Paartherapie
Systemische Paar- und Einzeltherapie bei sexuellen Schwierigkeiten
Systemische Familientherapie

Dieser Report wurde im Juni 2010 im Qualitätszirkel vorgestellt.

Die Akkreditierung durch den Vorstand der DGSF wurde für das MFK erteilt und im Oktober 2014 bis 2024 verlängert.



Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

AKKREDITIERUNGSURKUNDE

Das Weiterbildungsinstitut

MFK – MÜNCHNER FAMILIEN KOLLEG

in München

*erfüllt alle festgelegten Kriterien der Akkreditierungsrichtlinien der
Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und
Familientherapie (DGSF).*

*Der Selbstreport ist auf den DGSF-Internetseiten www.dgsf.org veröffentlicht.
Die Akkreditierung gilt bis zum 31.12.2024.*

Köln, 30. Oktober 2014
Für den Vorstand


Dr. Björn Enno Hermans